

Herforder

für Stadt



Zeitung

und Land

Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,65 Mk. und Postgebühren.

Unentgeltliche Beilagen:
Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 88 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deinhäusen u. Amt Rheine 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

Amtlicher Anzeiger für Behörden des Stadt- und Landkreises Herford

Nr. 232

Herford, Mittwoch, den 2. Oktober

1912.

Der Balkanbrand.

Die Mobilisierung in Bulgarien und Serbien.

Belgrad, 1. Okt. Die Mobilisierungsmaßnahmen wickeln sich in Ruhe und Ordnung ab. Der Geschäftsverkehr ist gänzlich zum Stillstand gekommen. Die Proklamierung eines Moratoriums soll bevorstehen. Für die journalistische Berichterstattung nach dem Ausland ist die Zensur eingeführt worden. Die Einrückung der Wehrpflichtigen geht glatt vor sich. In den Straßen wurden von der Jugend Kundgebungen für den Krieg gegen die Türkei veranstaltet. Gestern wurden vor dem Palais des Königs, der russischen, der englischen und der bulgarischen Gesandtschaft und vor dem Kriegsministerium Demonstrationen abgehalten. Wie verlautet, wird der Kriegsminister General Patnik zum Generalstabschef und der pensionierte General Stanjankovic zum Kriegsminister ernannt werden. Man erwartet die Einberufung von zahlreichen pensionierten Offizieren und die Beurlaubung wegen militärischer und politischer Delikte verurteilter Personen.

Sofia, 1. Okt. Die Mobilisierung ist in vollem Gange; die Eisenbahnlinien sind für die Truppen-transporte vorbehalten, doch werden die Schnell- und Orientexpresszüge auf der großen internationalen Linie Belgrad-Sofia-Grenze die ganze Mobilisierungsperiode hindurch regelmäßig verkehren. Die Verhängung des Belagerungszustandes über das ganze Königreich ist heute amtlich verfügt worden.

Belgrad, 1. Okt. Die ganze Nacht hindurch sind Militärzüge von Belgrad an die Grenze abgegangen. Sämtliche Bahnlinien sind von Militärzügen in Anspruch genommen. Der Geschäftsverkehr in Belgrad steht vollkommen, da nach der Einziehung des Personals viele Bureaus gänzlich leer sind. Die Pferde der Droshken wurden vom Kriegsministerium requiriert.

Budapest, 1. Okt. Bulgarien hat die telephonische Verbindung mit Ungarn einseitig unterbrochen; Serbien hat heute vormittag das gleiche Vorgehen befolgt. Die Direktion der ungarischen Post hat von beiden Seiten Aufklärung bezw. eine Rechtfertigung dieses Vorgehens verlangt, da nach der internationalen Konvention die Unterbrechung des Telefonverkehrs vorher angekündigt werden muß. Die ungarische Post- und Seeschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie von der Direktion der bulgarischen Staatsbahnen verständigt worden sei, der Postverkehr mit Bulgarien sei völlig eingestellt. Nach anderen Mitteilungen verlautet, daß auch der Personenverkehr bereits unterbrochen wurde.

Albumblätter.

Das Leben gleicht einem Buche; Tore durchblättern es flüchtig; der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiß, daß er es nur einmal lesen kann. Jean Paul.

Die Pflegerin.

Von Michael Carane.
Einzig berecht. Uebersetzung von M. Söphar.
2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zehn Tage nach dieser Unterredung befand sich Jack Drummond wieder in London, fest entschlossen, trotz der Mitteilungen seines Onkels, auf irgend eine Weise der jungen Dame vorzustellen zu werden.

Am Morgen des dreizehnten Mai fühlte er sich fröhlichen Mutes an den Frühstückstisch, ließ sich die Zeitung geben und stellte sie gegen die Kaffeetanne, um zwischen dem Essen einen Blick hineinzuwerfen. Wählig legte er die Gabel nieder. Seine Augen waren auf eine gesperrt gedruckte Stelle gefallen:

„Furchtbares Ereignis im Lyceum-Theater gestern abend. Beforgnisserregende Wendung in der Krankheit von Fräulein Olivia Goldsmith.“

„Wir erfahren mit Bedauern, daß Herr und Frau Goldsmith in die tiefste Betrübniß geraten sind wegen der schlimmen Wendung, die die Krankheit ihrer schönen Tochter angenommen hat. Die Familie des bekannten Millionärs befindet sich gestern abend in einer großen Loge des Lyceum-Theaters, begleitet von ihrem Arzte, Doktor Brown, der stets in unmittelbarer Nähe von Fräulein Goldsmith verbleibt, um der Erleichterung von „übermäßigem Glück“ beizuwohnen, über welches Glück unsere Leser an anderer Stelle unserer Zeitung ausführlichen Bericht finden. Das Theater war sehr gut besetzt. Sowohl vom Hofe als aus dem ersten Gesellschaftstreffen fanden sich erlauchte Gäste ein; man sah

Budapest, 1. Okt. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen teilt mit, daß zur Beförderung auf serbischen Staatsbahnen mit Rücksicht auf die allgemeine Mobilisierung nur Güter angenommen werden. Auf den bulgarischen Staatsbahnen werden keine Güter und Frachtgüter mehr angenommen. Die unterwegs befindlichen Güter werden aufgehalten und den Absendern wieder zur Verfügung gestellt.

Serbische Drohungen an die Türkei.

Die türkische Regierung hat, wie man sich erinnern wird, beträchtliche Waffen- und Munitionstransporte, die für Serbien bestimmt sind und angeblich 200 Eisenbahnwagen füllen, an der Grenze aufgehalten, zur lebhaften Entrüstung Serbiens, das in Konstantinopel bisher vergeblich dagegen Widerspruch erhoben ließ. Wie nun das Wiener Korrespondenz-Bureau unter dem gestrigen Datum aus Konstantinopel meldet, hat der dortige serbische Gesandte gestern nachmittag von neuem energische Schritte bei der Pforte unternommen um die Herausgabe dieses Kriegsmaterials zu erreichen. Zweifelslos und begreiflicherweise vergeblich, denn nach der erwähnten Meldung ist jetzt von serbischer Seite erklärt worden, daß Serbien keine weiteren — natürlich gültigen — Schritte in Konstantinopel unternehmen, sondern seine Haltung nach der Antwort der Pforte einrichten werde, die gestern erfolgen sollte, über deren Inhalt aber noch nichts bekannt geworden ist. Der Sinn dieser serbischen Erklärung ist nicht mißzuverstehen; sie ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung, falls die Antwort der Pforte abermals ablehnend lauten sollte, und daran wird man kaum zweifeln dürfen. Die serbische Kriegserklärung stünde demnach vor der Tür.

Konstantinopel, 1. Okt. Bei seiner bereits gemeldeten Demarche hat der serbische Gesandte der Pforte eine Frist von 48 Stunden für die Gewährung der Durchfuhr der serbischen Munition nach Serbien oder deren Rücktransport nach Marseille gestellt.

Belgrad, 1. Okt. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Verordnung über die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee und die Einberufung der Stupschützen auf den 4. Oktober. Große Kundgebungen für den Krieg gegen die Türkei werden vorbereitet.

Budapest, 30 Sept. Der Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet seinem Blatte aus Sofia: Die Regierung ist seit 24 Stunden bestrahlt, Bulgarien von der Außenwelt zu isolieren. Dem Korrespondenten wurden alle Depeschen über die Ereignisse des gestrigen Tages zurückgehalten.

In Budapest herrscht verhältnismäßige Ruhe. Alle Welt scheint sich mit dem Gedanken eines

Krieges abgefunden zu haben. Der telephonische Verkehr zwischen Sofia und Budapest ist seit heute mittag unterbrochen.

Die Vorbereitungen Griechenlands.

Athen, 1. Okt. Dem Kronprinzen wird der Oberbefehl über die Armee übertragen. Der Präsident der Kammer ruft alle Abgeordneten ein. Man hofft, daß die Kammer bis zum Sonnabend vollständig oder wenigstens beschlußfähig ist.

Konstantinopel, 1. Okt. Man erwartet für heute ein Ultimatum Griechenlands wegen der Angelegenheit des in Smyrna auf Samos beschiffenen Dampfers „Rumelis.“ Beim gestrigen Diplomatenempfang im Ministerium des Äußeren waren die Gesandten Serbiens und Bulgariens noch anwesend, nur der griechische Gesandte fehlte.

Die Stellung der Großmächte.

Im Heeresauschuß der österreichischen Delegation richtete vorgestern Delegierter Graf Latour unter Hinweis auf die Nachrichten aus Belgrad und Sofia über die Mobilisierung an den Minister des Äußeren, Grafen Berchtold, die Frage, ob diese Nachrichten der Wahrheit entsprächen, und wenn ja, wie er die hierdurch geschaffene Situation beurteile. Der Minister erwiderte u. a.: Ich möchte darauf hinweisen, daß zwischen der Anordnung einer Mobilisierung und der Aufnahme von Feindseligkeiten ein schwerer verantwortungsvoller Entschluß liegt, und daß nach wie vor die Bemühungen der Großmächte dahin gehen, die aus einer solchen Situation sich ergebenden Gefahren zu beseitigen, und auch weiterhin für die Erhaltung des Friedens zu wirken.

Wie das neutrale Bureau aus London meldet, beschäftigt die Lage auf dem Balkan die diplomatischen Kreise in London in erster Linie. Der allgemeine Eindruck ist, daß, obwohl die Situation für ernst erachtet wird, noch Hoffnung auf Erhaltung des Friedens vorhanden ist, insbesondere auch mit Rücksicht auf die vorgeschickte Jagerspree und darauf, daß die Mächte sich bemühen werden, den Balkanstaaten Mäßigung anzurufen. Obwohl Salonow Sonntag erst spät am Abend in London angekommen ist, war der vorgestern unausgesehrt beschäftigt. Ein beträchtlicher Teil des Tages war Konferenzen mit den Botschaftern Italiens und der Türkei, sowie mit dem Botschaftsträger von Serbien gewidmet. Salonow wird heute nach Paris abreisen, wo er voraussichtlich bis Sonnabend bleibt und dann auf der Weiterreise sich ein Tag in Berlin aufhält. — Die in London eingegangenen Depeschen verzeichnen eine Besserung der Lage in Bezug auf die Türkei und Griechenland.

Die Vermittlungstätigkeit der Großmächte.

Berlin, 1. Okt.

Der „Berl. Lot.-Anz.“ schreibt offiziös:

Die gestern im Heeresauschuß der österreichischen Delegation vom Grafen Berchtold angekündigte Tätigkeit der Großmächte wird dem Vernehmen nach alsbald einsetzen. Vermutlich dürften die Großmächte in Konstantinopel wie bei den Balkanstaaten auf Rückgängigmachung der den Frieden bedrohenden Mobilisierungsmaßnahmen

Mehrere Tage blieben sich die Krankheitsberichte ganz gleich, an die Möglichkeit einer Besserung war nicht mehr zu denken. Dann hieß es, es sei schwache Hoffnung vorhanden. Ein neues Mittel sei versucht worden, — die schlimmsten Symptome seien überwunden. Es wurde erzählt, die armen Eltern flammerten sich an den letzten Strohhalm, und abgesehen eine völlige Wiederherstellung der Kranken ausgeschlossen schien, so war doch sicherlich ein Funken von Hoffnung vorhanden. Eine Woche lang standen die Dinge so, als plötzlich eine ganz unerwartete Wendung eintrat.

2. Kapitel.

Jane Marcham verschwindet.
Kurz vor Mitternacht am Dienstag, den 24. Mai, wurde in Gotland Yard, der Londoner Polizeizentrale, gemeldet, daß Jane Marcham, die Kammerjungfer von Fräulein Olivia Goldsmith, in höchst mysteriöser Weise verschwunden sei, nachdem sie an diesem Abend einer Vorstellung im Piccadillytheater beigewohnt habe.

Die im Theater diensthabende Polizei erfuhr durch einen Kameraden der Verschwindenden, namens Charles Benner, der im persönlichen Dienst des Herrn Goldsmith stand und der Jane Marcham an diesem Abend mit Erlaubnis der Familie ins Theater begleitet hatte, folgende Einzelheiten:

„Beim Verlassen des Hotels Cecil habe er mit Jane Marcham vor der Tür eine Droßke genommen und sei direkt ins Piccadillytheater gefahren. Da die Billets schon im voraus gekauft gewesen, hätte Jane Marcham nur ihren Mantel in der Garderobe abzugeben gehabt und dann hätte sie sofort ihre Plätze in der zweiten Reihe des Mittelbalkons eingenommen. Benner behauptete, weder im Aussehen noch im Benehmen seiner Begleiterin etwas Auffälliges bemerkt zu haben. Sie sprach wenig und klagte über etwas Kopfschmerzen, doch da sie stets ziemlich verlässlich und zurückhaltend war, habe er über ihr Stillstehen nicht weiter nachgedacht. Nachdem die Vorstellung zu Ende gewesen, hätten sie sich beeilt, ihre Sachen zu bekommen, und sich verabredet, daß sie am Ausgang der Garderobe auf ihn warten solle, wenn sie vor

hinwirken. Bulgarien und Serbien haben bisher ein Ultimatum mit politischen Forderungen an die Pforte nicht gestellt.

In einer „Ruhig Blut“ betitelten Auslassung des selben Blattes heißt es dann weiter:

Was bei der so plötzlichen Wendung der Dinge an Balkan Publizität und Börse ganz besonders beunruhigt, das ist nicht so sehr die Mobilisierung der kleinen Balkanstaaten, sondern die große Frage: Wer steht dahinter? Argwohnlich wenden sich naturgemäß die Blicke nach Osten. In vieler Augen hat durch die unerwartete Entwicklung der Balkanfrage die bis dahin wenig beachtete Problemobilisierung von Teilen russischer Armeekorps in den Weichselgebieten plötzlich riesengroße Bedeutung erlangt, und wenn wirklich die Dinge sich so verhalten, könnte man ja allerdings die Lage nicht schwarz genug ansehen. In Wahrheit handelt es sich da nur um ein ganz zufälliges Zusammentreffen. In Rußland hat die Nachricht von der Wendung der Dinge am Balkan mindestens ebenso unangenehm überrascht, wie bei allen übrigen europäischen Kabinetten, die ohne Zeitverlust alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung gesetzt haben, um weiteren Unheil vorzubeugen. Man fängt an, in den europäischen Kabinetten einzusehen, daß man die von den kleinen Balkanstaaten drohende Gefahr etwas zu gleichmäßig aufgefacht und nicht rechtzeitig den ganzen Druck aufgewendet hat, den die Sachlage erheischte. Jetzt heißt es aber, ruhig Blut zu bewahren. Bei allen europäischen Kabinetten herrscht nicht nur der feste und einmütige Wille vor, einen Konflikt zu vermeiden, sondern auch die Ueberzeugung, daß dies gelingen (?) wird.

Berlin, 1. Okt. Die Mobilisierung der bulgarischen Armee, die gestern erfolgt ist, nimmt, wie auf der bulgarischen Gesandtschaft erklärt wird, einen recht großen Umfang an, denn auch die Reserven sind, wie die Regierung offiziell an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande meldet, einberufen worden. Allerdings wird dabei betont, daß von der Mobilisierung bis zum Kriege noch ein großer Schritt sei. Allerdings glaube Bulgarien auch auf die anderen Balkanstaaten, Serbien, Montenegro und Griechenland, zählen zu können, die von dem gleichen Wunsche beherzigt seien wie Bulgarien, nämlich, die unter türkischer Herrschaft lebenden christlichen Völkern mit ihren Glaubensgenossen auch politisch zu vereinigen.

AMOL
hilft sicher u. sofort unt. voll. Garantie bei Rheumatismus, Hexenschuss, Knochenschmerzen etc. Preis pro Flasche 75 Pfg. und M. 1,25, 600. Familienflaschen M. 2, — in Apotheken und Drogerien erhältlich. Amol-Versand, Hamburg

seiner Rückkehr fertig geworden wäre. Er sei nun höchstens zwei Minuten von ihr fortgewesen. Bei seiner Rückkehr sei er in ein großes Gedränge geraten. Es wäre ihm deshalb schwer gefallen, sich den Weg bis zu der vereinbarten Stelle zu bahnen. Er habe aber die Tür stets im Auge behalten, bis er sie erreichte, und sei dann mit dem Rücken gegen die Mauer gestanden, um Jane Marcham zu erwarten. Als sie nach geraumer Weile immer noch nicht erschienen sei, habe er sie für faumfelig gehalten, doch um so weniger an etwas Anderes gedacht, als sie stets sehr langsam gewesen sei und es niemals gern gehabt habe, wenn man sie pressierte. Es sei weitere Zeit verstrichen, das Theater sei leer geworden, und endlich wären die beiden Beamten erschienen und hätten vor dem Portal miteinander geplaudert. Nun wäre Benner auf sie zugegangen. Er habe ihnen seine Begleiter beschrieben und sie gebeten, das junge Mädchen zur Eile anzufragen, da es doch schon zu spät geworden sei. Zu seiner Bestärkung sei ihm dann erklärt, daß sie nicht mehr da sei, daß die Polizisten das Mädchen vielmehr in großer Eile gesehen hätten, denn sie habe sich kaum die Zeit genommen, ihren Mantel auszuziehen, und habe die Hutnadel im Gehen durchgefallen. Benner war überrascht, glaubte aber, daß sie ihn im Gedränge verfehlt habe und jetzt an einer anderen Stelle des Theaters auf ihn noch warie. Vergeblich habe er sich dann allenthalben nach ihr umgesehen und sei erst ernstlich unruhig geworden, als ihm — nach dem Suchen in allen Ecken und Enden — die Hausangestellte erklärt, daß ein junges, seiner Beschreibung ganz genau entsprechendes Mädchen die Haupttreppe zur Luftentrie hintergeheilt wäre. Für ihn sei nun die Sache um so unbegreiflicher geworden, als Jane Marcham in England völlig unbekannt war. Die Familie hat sie erst anfangs April von drüben mitgebracht, und soweit ihm bekannt war, hatte Jane hier in London weder Verwandte noch Bekannte.

(Fortsetzung folgt.)

Die zu den Fahnen berufenen Reservisten gehören den letzten fünf Jahrgängen an. Die Gesamtstärke des Heeres wird annähernd 200 000 Mann betragen. Die Ausrüstung der bulgarischen Armee sei vorzüglich; das Repetiergewehr Modell 88/95, mit dem die Infanterie bewaffnet sei, habe sich als bewährt, und auch die mit Schneider-Creusot-Geschützen bewaffnete Artillerie sei für einen modernen Krieg vollständig ausgebildet.

Rußland und der Balkankonflikt.

Petersburg, 1. Okt. Die gesamte Petersburger Presse erblüht in den Mobilmachungen der Balkanstaaten aller Wahrscheinlichkeit nach noch keineswegs ein Anzeichen des Kriegsausbruchs. Sie verlangt übereinstimmend eine Intervention der Großmächte zur Verwirklichung des Paragraphe 22 des Berliner Vertrags. Eine europäische Verwicklung im Falle eines Krieges wird von keiner Seite befürchtet.

Politik.

In der öffentlichen Volksversammlung des Mannheimer Parteitag.

die am Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags stattfindet, werden nach der jetzt vorliegenden definitiven Feststellung sprechen: Abg. Dr. Wiemer über Reichspolitik und preußische Eigenart, Abg. Dr. Müller-Meinungen über die Hindernisse des politischen Fortschrittes und D. Raumann über Weltpolitik und Frieden.

Wir teilen bei dieser Gelegenheit noch mit, daß auf Grund eines Beschlusses des Mannheimer Lokalkomitees Zuhörerarten nach auswärts nicht verbannt werden. Die Stellvertreter der Delegierten, sowie die sonstigen Parteigenossen, die als Zuhörer dem Parteitag beizuwohnen gedenken, werden gebeten, eine Legitimation (Mitgliedskarte oder dergl.) mitzubringen, damit sie Zutritt zu der Tribüne des Sitzungssaales erhalten. Das Mannheimer Parteisekretariat ist bereit, im Interesse der auswärtigen Zuhörer Karten zu reservieren, die dann bei der Ankunft in Mannheim in Empfang genommen werden können.

Infolge der reichhaltigen Tagesordnung wird sich auf dem Parteitage keine Zeit finden, in eine längere Erörterung über die Arbeiten, Aufgaben und Organisationsfragen der fortschrittlichen Jugendvereine einzutreten. Der Vorstand von „Jung-Frankfurt“ labet daher, um den Parteifreunden im Lande Gelegenheit zu gewähren, über die Frage der Jugendorganisation eingehend zu beraten, alle Freunde der fortschrittlichen Jugendbewegung zu einer fortschrittlichen Jugendkonferenz ein, die am Sonntag nach Ostern, 30. März 1913, in Frankfurt a. M. stattfinden soll. Als Tagesordnung wird vorgeschlagen: 1. Die Stellung der fortschrittlichen Jugendvereine innerhalb der Partei. 2. Die praktische Arbeit der fortschrittlichen Jugendvereine. 3. Agitation zur Verbreitung freihetlicher und fortschrittlicher Gesinnung unter der Jugend. Die Einberufer wollen, wie sie zum Ausdruck bringen, keine von der fortschrittlichen Volkspartei abgeforderte Bewegung entfassen, sie lehnen daher den Zusammenstoß in einen Reichsverband und die Einmischung in taktische und programmatische Fragen der Gesamtpartei ab; die Konferenz soll nur dazu dienen, die fortschrittliche Jugendbewegung zu fördern.

Der Reichstagskammer an Bebel.

Auf die Eingabe der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wegen Einberufung des Reichstags hat dem Vorwärts zufolge der Reichstagskammer in einem Schreiben an den Abg. Bebel erwidert. Von den gegenüber der zur Zeit bestehenden Fleischsteuerung ergriffenen Maßnahmen würde nur der Entwurf eines Gesetzes betr. vorübergehendeollerleichterungen bei der Fleischzufuhr der Zustimmung des Reichstags bedürfen. Zunächst unterlege er der Beschlußfassung des Bundesrats.

Streik bei einem sozialdemokratischen Arbeitgeber.

Bei dem Tiefbauunternehmer Baumann, dem Führer der Sozialdemokraten in Weida, ist, wie die „Leipziger Nachrichten“ mitteilen, ein Streik ausgearbeitet, weil er erklärte, auf die Lohnforderungen der Arbeiter nicht eingehen zu können. Diese hätte darauf hingewiesen, daß die Arbeiter der Konkurrenzfirma bereits 45 Pfennig Stundenlohn bekämen und Baumann wenigstens 40 Pf. zahlen möge. Die Arbeit hat dann einige Tage geruht, bis sich teilweise Erlass einstellte.

Der Krieg um Tripolis.

Der Stand der Friedensverhandlungen.

Genf, 1. Okt. Nach Blättermeldungen hat sich Reichid Pascha nach Dschin begeben und ist im Hotel Savoye abgestiegen. Er hatte mit den türkischen Delegierten eine Unterredung, in der er neue Vorschläge der Pforte überbrachte.

Der Sieg Chinas in der Mongolei.

London, 1. Okt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Waffen und die chinesische Diplomatie haben in der östlichen Mongolei einen Sieg davongetragen. Eine Verständigungskonferenz zwischen allen mongolischen Prinzen und Herzögen u. dem mandchurischen Gouverneur tritt am 6. d. M. in Tschangschou zusammen, wo der Anschluß der östlichen Mongolei an die Republik China vollzogen wird. Während der letzten sieben Wochen sind zehn kleine Gefechte vorgekommen, in denen die Mongolen eingehend wurden und 377 Mann verloren.

Neolus.

Wenn darauf hingewiesen wird, daß der dem russischen Minister Sazonow vom König von England verliehene Bathorden das Motto trage: „tria juncta in uno, drei in eins verbunden“, so soll damit vielleicht leise angedeutet werden, daß das „dreifache Einverständnis“ jetzt fester geknüpft und zu einem Dreieck geworden sei. Dem Werke ist man ja in Frankreich und England schon lange, diese Beziehungen immer enger zu

machen, doch hat im Raume fließen sich bisher immer noch die Sachen, und es muß doch bis auf weiteres dahingestellt bleiben, ob man wirklich schon so weit ist, wie der englische Volkenschieber gern die aufstrebende Welt glauben machen möchte.

Die Zeiten, wo Neolus drüben in seiner hohen Burg saß und nach Belieben die Stürme über die Welt brausen ließ, sind ja, wie es scheint, noch nicht ganz vorbei; sie haben sich aber doch infolgedessen geändert, als inzwischen eine andere Macht aufgefunden ist, mit der niemand ungefragt anbinden wird.

Deutschland darf bei der weiteren Aufteilung der Welt nicht ungeachtet gelassen werden. Es wird die Entwicklung der Dinge mit Aufmerksamkeit verfolgt und sich durch keine Drohung von seinen Zielpunkten abdrängen lassen. Es ist stark und bereit, einer Welt von Begnern zu trotzen.

Die Regierungsvorschläge zur Abminderung der Fleischsteuerung

haben zwar die Herren vom Bunde der Landwirte in eine gefälschte Zustimmung gegenüber den Herren von Bethmann Hollweg und Genossen gebracht, auf der anderen Seite aber, bei den Parteien der Linken, auch nicht die geringste Begeisterung erweckt. Allseitig erklärt man dabei, daß die Regierung unzureichende Mittel anwenden will und vor Sorge um das Wohlbefinden der Agrarier zu keinen energischen Schritten gelangen kann. Den Sozialdemokraten scheint allerdings die Regierung doch einigermaßen das Konzept verdorben zu haben. Denn die vorgelegte Massenerverammlung in Berlin nahmen, wie übereinstimmend berichtet wird, einen matten Verlauf, und die Redner hatten noch nicht den rechten Ton gefunden, um die Regierungssanktion mit der nötigen agitatorischen Wucht erläutern zu können. Und so hatte man vielfach den Eindruck, daß diese Massenerverammlung zu spät oder — zu früh gekommen seien! Wir glauben ja allerdings nicht, daß die Regierung auf diesen „Erfolg“ ihrer Aktion besonders stolz zu sein braucht.

Die fortschrittliche Presse in der Provinz gibt übereinstimmend ihrer Enttäuschung über das Programm des Herrn v. Bethmann Ausdruck. Die „Offize-Zeitung“ in Stettin sagt z. B.: „Was's nicht so traurig, so wär's zum Lachen. Man gibt die Zufuhr von frischem Fleische aus Ländern frei, in denen nichts oder nur wenig zu haben ist. Mit all den anderen Einzelheiten ist es nicht viel besser. Warum russische Schweine nicht für andere Schlachthäuser des Ostens zugelassen werden, ist vollkommen unverständlich. Und ferner klingt es nicht fast wie ein Hohn, was im letzten Absatz über die Zulassung von Geflügel aus dem Ausland gesagt wird? ... Und im übrigen wagt man natürlich wieder die ganze Last auf die Städte ab; die sollen das Risiko übernehmen, die sollen das eingeführte Fleisch ausheilen und so ihren eigenen Bürgern Konkurrenz machen.“ — Die „Neue Hamburger Zeitung“ meint, daß die Aktion in der Hauptsache verfehlt werde, wenn das Geflügel nicht als Noterfaher oder preisdrückendes Mittel auf dem Markte voll wirksam werden könne. Das beste seien noch die Zollherabsetzungen und die Tarifierleichterungen für Fleischtransport und Futtermittel. — Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ erklärt, es seien magere Mittel, die der Reichstagskammer biete, und sie würden in der Steuerungsfrage schwerlich eine Wendung zum Besseren herbeiführen. Die Regierungshilfe befriedige die Gegenwartsforderungen nicht und schaffe auch keinen Erfolg für die Zukunft.

Die sozialistische Glashütte von Albi.

Die große von der Genossenschaft der Arbeiter betriebene sozialistische Glashütte von Albi hat wegen eines zwischen den Arbeitern und deren ebenfalls sozialistischer Verwaltung ausgebrochenen Konflikts ihre Arbeit eingestellt. Auch konservative Blätter verfehlen nicht, diesen in einem rein sozialistischen Unternehmen ausgebrochenen Streik ausführlich zu behandeln.

In der Tat ist die Geschichte der sozialistischen Glashütte von Albi interessant. Ihre Entstehung reicht in das Jahr 1895 zurück. Damals entließ der Direktor einer Glasfabrik in dem benachbarten Carmaux einen sozialistischen Glasarbeiter, der mit Erfolg bei den politischen Wahlen seine Kandidatur aufgestellt hatte. Die Arbeiter der Glashütte von Carmaux und Albi solidarisierten sich mit dem entlassenen Arbeiter und Jaurès vertrat mit großem Eifer die Sache der ausländischen Arbeiter in der Kammer. Die sozialistische Presse führte gleichzeitig eine Kampagne und sammelte Geld, um den Arbeitern die Mittel zur Gründung einer eigenen Glasfabrik zu liefern. Der Streik zog sich monatelang hin. Unterdessen waren die Mittel aufgebracht worden, weil sich in Paris kapitalistische Wohlthäter fanden, die große Summen zur Gründung der Arbeiterglashütte beisteuerten. Die sozialistische Glashütte zu Albi gehört nominell einer Aktionsgenossenschaft, die in Paris ihren Sitz hat, und in deren Verwaltungsrat die sozialistische Partei und der allgemeine Gewerkschaftsverband vertreten sind. Die Glashütte selbst ist den Arbeitern überlassen, die sie gemeinschaftlich ausbeuten. Die Geschäfte der Glashütte entwickelten sich im Laufe der Jahre nicht regelmäßig. Die Fabrik geriet allmählich ins Hintertreffen gegenüber der Konkurrenz, weil sie sich dem Fortschritt in der Industrie nicht anschließen wollte. Infolgedessen mußte wiederholt der Pariser Verwaltungsrat eingreifen. Er schickte auch vor wenigen Jahren einen Vertreter nach Albi, der die Glasfabrik neu organisierte und ihren Abfall auch in kurzer Zeit wieder beträchtlich erhöhte. Dieser Vertreter des Pariser Verwaltungsrats, der selbst Sozialist ist, gelangte doch bald in Konflikt mit den Arbeitern der Genossenschaft, und zwar, wie die Zeitungen erzählen, gerade deshalb, weil er die kommunistische Gleichheit unter dem gesamten Personal der Fabrik durchführen wollte. Die letzte Maßregel des Direktors-Sekretärs Spinetti, des Vertreters der Aktionsgenossenschaft, bestand darin, daß er die Bezüge aller Arbeiter gleichmachen wollte. Bisher waren z. B. die Frauen in dem Betriebe sehr schlecht bezahlt; sie konnten es nicht einmal auf 2 Franken pro Tag bringen, während die Glasbläser 9 bis 10 Franken verdienen. Spinetti schlug den Arbeitern einen durchschnittlichen Tageslohn von nahezu 6 Franken vor, der nicht nur für die Arbeitstage, sondern auch für die regelmäßigen Ruhetage ausbezahlt werden sollte. Die Gewerkschaft der Arbeiter hat diesen Vorschlag abgelehnt, und da der Pariser Ver-

waltungsrat auf keine Verhandlungen eingegangen zu sein scheint, haben die Arbeiter die Glashütte erloschen lassen.

Es ist nicht ersichtlich, warum es den Führern der sozialdemokratischen Partei oder den Führern des Gewerkschaftsverbandes nicht gelungen ist, den Konflikt durch eine rechtzeitige Vermittlung beizulegen. Die sozialistische „Humanität“ hat über den ganzen Vorgang noch nichts berichtet, während der in Toulouse erscheinende „Midi-Socialiste“ schon seit mehreren Tagen über den Konflikt berichtet und die Arbeiterführer zur Beilegung desselben aufforderte.

Aus den Nachbargebieten.

Kinteln, 1. Okt. (Spezialer Bericht.) Am 30. September und 1. Oktober fand hier der Lehrtag für die Provinz Hesse-Nassau statt. Es ist wohl das erste Mal, daß sich die Lehrer Hessens in diesem von ihrer eigentlichen Provinz mit obliegenden Verbandsteil zu einer größeren Versammlung zusammenfanden. In erster Linie war es eine Verammlung der Vertreter für die einzelnen Bezirksvereine, denen sich aber noch eine stattliche Anzahl anderer Kollegen aus Nah und Fern angeschlossen hatte. Erschienen waren am ersten Tage auch der Landrat des Kreises Kinteln, der Kreisphysikalischer, die Stadtverordneten, die Direktoren des Gymnasiums, des Seminars, der Präparandenanstalt, die Geistlichen in Kinteln, welche alle herzliche und schwingende Begrüßungsansprachen an die Versammlung richteten. Unter der gelehrigen Leitung des Vorsitzenden wurde dann in die Beratungen eingetreten, die sich hauptsächlich auf Bestrebungen und Einrichtungen des hessischen Lehrervereins bezogen, auf die Sterbefälle, Brandversicherungsfrage der Lehrer, Unterstützung der Witwen und Waisen usw.

Bielefeld, 30. Sept. Gestern nachmittag hielt hier der Zweigverein für den Teutoburger Wald und das Münsterland des Verbandes mitteldeutscher Wasserkraftbesitzer seine aus dem nördlichen Westfalen und den angrenzenden hannoverschen Gebieten von Wahl- und Schneidemühlensbüchsen sowie sonstigen Fabrikanten gut besuchte Herbstversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden und Bericht desselben über das Vereinsleben seit letzter Vereinsversammlung gab Redakteur R. Koch-Düsterfeldt vom Vereinsvorstand einen zusammenfassenden Bericht über die bisherige Verbandsarbeit unter besonderer Hervorhebung der aus dem Bereich des Zweigvereins beim Verband vorgebrachten Wünsche, Beschwerden und Forderungen der Mitglieder bezüglich Bau, Einrichtung und Betrieb ihrer Wasserkraft- und gewerblichen Anlagen, sowie der zahlreichen sonstigen Anfragen, die meistens ausführlich im Verbandsorgan „Die Wasserkraft“ (Verlag von R. Koch-Düsterfeldt) unter Berücksichtigung leicht fasslicher Anwendung beantwortet wurden. Es sind dabei zahlreiche Fälle über Ableitung von Quellen durch gemeindliche Wasserversorgungsanlagen, Wasserentziehung durch Wiesen- und Grundstücksanleger, Eigentum am Berggraben, Verlegen desselben, Grabenräumung, unregelmäßiger Wasserzufluß, Gefälleveränderung und Erhöhung des Uferangriffs bei Zusammenlegung von Grundstücken, Verpflichtung zum Schützenziehen bei Hochwasser, Widerspruch gegen Errichtung einer Staumauer, Floßverkehr bei Brückenbau, Gebührenerhebung bei Entnahme von Eis und Kies, störendes Abfließen des Wassers, Bauten im Ueberflutungsgebiet, Brückenherstellung und Unterhaltung, Eintragung einer Wasserkraft, Nutzungsrecht an außer Betrieb befindlicher Staumauer, Sicherung des Eigentums an Wasserkraften, Uferrecht, unzulässige Wehrerbauung, Erneuerung der Wehrprobenkante, Wiesenüberflutung durch beweglichen Wehraufsatz, Talsperren- und Elektrizitäts-Anlagen zur Behandlung gekommen. Bezüglich der wirtschaftlich vorteilhaftesten Wärmekraftmaschine als Zusatzkraft bei mangelnder Wasserkraft hat sich auf Grund eingehender Untersuchungen herausgestellt, daß die Wölffsche Patentheißdampfmaschine, wie sie neuerdings von der Maschinenfabrik R. Wolf in Bielefeld bei Magdeburg in verbesserter Konstruktion zur Verfeinerung geringwertiger Holz- und Kohlenabfälle in zahlreichen Anlagen zur Aufstellung gekommen ist, als gut und für die kleine und mittlere Industrie hervorragend geeigneter Ausfußmotor zu bezeichnen ist, insbesondere für Mühlen, Sägewerke und Holzbearbeitungsfabriken, sowie die sonstigen Anlagen des Vereinsbezirks. Des weiteren berichtete Vortragender über die geplante Verfertigung der Wasserkraftanlagen gegen Hochwasser und Eisgang, die besonders für die Ems, Haase, Hunte, Epper sowie die sonstigen Flüsse des Vereinsbezirks mit ihren häufigen verheerenden Ueberflutungen von großer Bedeutung ist. Die Verfertigung soll u. a. ähnlich wie die Feuerverfertigung die Beilegungsmöglichkeit der Wasserkraftanlagen sichern. Eine Verleibung zwecks besserer Verwertung der Wasserkraft soll in Verbindung mit anderen Verbänden ausgearbeitet und in der Industrie verbreitet werden. Ueber die Arbeiten des Verbandes am preussischen Wassergesetzentwurf zwecks dessen Anpassung an die Bedürfnisse der Wasserkraftanlagen verbreitete sich Johann Vortogener noch des längeren und verlas die hierzu von dem Verbande an das Abgeordnetenhaus gerichtete Eingabe. Die Ausführungen des Vortragenden wurden beifällig aufgenommen und sodann noch eine Reihe Wasserrechtsfälle aus dem Bereich der Flüsse des Vereinsbezirks erörtert. Eine Resolution zum Wassergesetzentwurf wurde in folgender Fassung angenommen: „Die heute in Bielefeld tagende und zahlreich von Millern, Fabrikanten und sonstigen Wasserkraftbesitzern des Teutoburger Waldes und Münsterlandes besuchte Versammlung erkennt mit Dank an, daß in dem Entwurf eines neuen preussischen Wassergesetzes gemäß den Beschlüssen der Kommission des Abgeordnetenhauses die Entziehung von Grund- und Quellwasser nach § 178 des Gesetzesentwurfs zum Schadenerfolg an die Beteiligten verpflichtet, wodurch die bestehenden schlimmen Zustände wirksam gebessert werden. Die Versammlung bittet das hohe Haus der Abgeordneten, keine Wiederrücknahme dieser Bestimmungen gutheißen zu wollen. Sie bittet ferner, von der Erhebung eines Wasserzinses, wie solcher in § 54 gefordert wird, vollständig abzusehen und die hierauf bezügliche Bestimmung in § 54 streichen zu wollen. Die Versammlung schließt sich im übrigen der Eingabe des Verbandes mitteldeutscher Wasserkraftbesitzer und den darin niedergelegten Abänderungsvorschlägen zum neuen preussischen Wassergesetzentwurf vollständig an.“ Diese Resolution soll der Staatsregierung und den beiden Häusern des Landtages zur Kenntnis gebracht werden. Redakteur Koch wies zum Schluß noch auf die Notwendigkeit der Sammlung aller im Laufe der Zeit aufgenommenen Urkunden und sonstigen schriftlichen Verhandlungen hin, da nur auf Grund solcher im Gerichts- und Verwaltungsrechtverfahren mit Sicherheit eine Anerkennung von Entschädigungsansprüchen durchzuführen sei. Ferner gab Genannter noch Kenntnis von einem zwischen dem Verbande und einer leistungsfähigen Feuerversicherungsgesellschaft getroffenen Abkommen, auf Grund dessen den Mitgliedern eine namhafte Ermäßigung der Prämien und eine Vereinfachung und Erleichterung der Versicherungsbedingungen zugesprochen ist. Bei Neuabschluß von Versicherungen sei den Verbandsmitgliedern eine Benennung dieser Vergünstigungen zu empfehlen. Gegen 6½ Uhr abends

schloß der Vorsitzende die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung.

Hannover, 30. Sept. Auf der Bahnenwaldes Heide veranstaltete heute früh der Flieger Horn mit dem Jath-Eindecker mehrere Flugversuche, die einen wohl gelungenen Verlauf nahmen. Dagegen stürzte der Flieger Holle bei einem Gleitflug ab, wobei er mehrere Verletzungen davontrug.

Tagesneuigkeiten

Trauung einer ungarischen Gräfin in London. Auf einem Londoner Standesamt haben sich die ungarische Gräfin Elisabeth Maria Serenyi und der Wiener Ingenieur Alfred Bader verheiratet. Die Gräfin ist eine Tochter des Grafen Johann Nepomuk Serenyi und Nichte des ungarischen Ministerpräsidenten gleichen Namens. Herr Alfred Bader ist der Sohn des Ingenieurs Moritz Bader, der einer der verdientesten Mitarbeiter von Lepsius beim Bau des Suezkanals war.

Vom Stiefsohn ermordet. Gestern früh wurde der Eigentümer Konrad in Kanari bei Elbing von seinem Stiefsohn durch Messerstiche in den Unterleib getötet. Der Täter ist entflohen. Seine Mutter ist als der Mithilfe verdächtig verhaftet worden.

Befürchteter Generalstreik in Belgien. Die Organisation eines Generalstreiks in Belgien ruft besonders in Gent ernste Befürchtungen hervor. Gent veranstaltet bekanntlich im nächsten Jahre eine mit großen Kosten verbundene Ausstellung, und man befürchtet, daß der Ausfall mit der Eröffnung der Ausstellung zusammenfallen werde. Aus Arbeiterkreisen verlautet nämlich, daß der Streik nicht im Winter, sondern im Frühjahr ausbrechen werde. Die Gentener Behörden haben angesichts dieser Tatsache Vorstufen bei der Regierung erhoben, die ihnen eine befriedigende Antwort erteilt haben soll, die darauf schließen lasse, daß die Regierung nunmehr bereit ist, mit der Opposition wegen der politischen Lage in Verhandlungen einzutreten. Mithin scheint eine Verständigung im Sinne der Wünsche der Minderheit als möglich.

Liebstech und der Polizeioffizier. Es war gestern gemeldet worden, daß der Abgeordnete Dr. Liebstech am Sonntag bei der Rückkehr von der sozialdemokratischen Parteiverammlung verhaftet und auf die Polizei geführt worden sei. Dem gegenüber wird dem „S. T.“, vermutlich von Herrn Liebstech selber, mitgeteilt, daß er zwar festgenommen, aber nach etwa zehn Schritten auf Eingreifen eines Polizeioffiziers folglich wieder freigelassen worden sei. — Nebrigens ist man mit dem Verlauf der Sonntagsumgebung sehr unzufrieden. Man hatte auf mindestens doppelte Beteiligung gerechnet. Nun will man fürchterliche Mäuserung unter den Sammelplätzen. Wer am Sonntag unentschuldig gefehlt hat, der soll mit dem Verlust der sozialdemokratischen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bestraft werden. Das heißt er wird auf 12 Monate von jedem Ehrenamt ausgeschlossen.

Nur ja keine Scheidung! Die Ehe des Prinzen Georg von Bayern wird vom Papst wahrscheinlich für „ungültig“ erklärt werden, weil eine „Ehescheidung“ nach Schläge der Angelegenheit nicht notwendig sein soll. Der Haushalt des Paares ist bereits aufgelöst. Wie steht es aber mit der bürgerlichen Ehescheidung? Soll sie vermieden werden? Dann ist eine Wiedervermittlung beider Teile auf Lebenszeit ausgeschlossen.

Telegramme.

Der Balkanbrand.

Sofia, 2. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Griechenland heute die Anektion von Kreta ansprechen werde. König Georg soll in Kopenhagen die Versicherung erhalten haben, daß die Signatarmächte unter den veränderten Umständen gegen die Anektion nichts einzuwenden haben würden.

Konstantinopel, 2. Okt. Der „Moniteur Oriental“ meldet, die bulgarische Armee habe bereits die Grenze überschritten. Im Kriegsministerium verlautet, die Mobilmachung der gesamten türkischen Armee sei beschloffen. Der Ministerpräsident angeblich gegenwärtig über ein gestern vormittag überreichtes Ultimatum Bulgariens. Marschall Abdul Pasha ist zum Oberbefehlshaber der Truppen in Adrianopel ernannt worden.

Belgrad, 2. Okt. Der „Politika“ zufolge hat sich die christliche Bevölkerung in Albanien erhoben, Prinz Georg, der sich studienhalber im Auslande aufhält, wird in den nächsten Tagen nach Belgrad zurückkehren.

Belgrad, 2. Okt. Zu der Erhebung der christlichen Bevölkerung in Albanien wird noch depechiert, daß der ganze nördliche Teil von Albanien sich in Aufruhr befindet. Die Landbevölkerung greift zu den Waffen, um sich von der türkischen Herrschaft zu befreien.

Folgen des letzten Orkans.

Köln, 2. Okt. Der in der vergangenen Nacht wütende und noch immer anhaltende Weststurm hat große Störungen im Telephonnetz verursacht. Die Fernsprecheinrichtungen nach dem Auslande sind alle gestört, auch nach Nord- und Süddeutschland sind große Störungen der Fernsprechnetze eingetreten.

Konstantinopel, 2. Okt. Hiesige Finanzinstitute beschränken infolge der kritischen Lage den Kredit. Der Ministerpräsident hielt gestern nachmittags eine Sitzung im Hause Kamis ab. Dieser hatte bis vormittags 11 Uhr gedauert. Der englische Gesandte machte Mitteilungen über die Maßnahmen zur Wahrung des Friedens.

Paris, 2. Okt. Die finanzielle Lage der Balkanstaaten, so schreibt der „Matin“, ist eine beärgliche, daß der Widerstand nicht von langer Dauer sein wird. Alle Balkanregierungen verfügen über ungenügende Geldmittel, die sie nicht in den Stand setzen, die Kosten eines längeren Krieges zu bestreiten. Die Staatskassen in Sofia, sowie auch in Belgrad, Athen und Saloniki sind leer. Ein Telegramm aus Sofia berichtet dieser Tage, die bulgarische Regierung verfüge über ausreichende Summen, um einen Feldzug ziemlich lange auszuhalten zu können. Demgegenüber berichtet der „Matin“, daß dies sehr zweifelhaft sei, da Bulgarien erst kürzlich bei Paris

Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Sur J. A. mangisi

spring (3,40 Meter), Lauf über 100 Meter (beste

Weltberühmt!

IV. 1

Hilde

Besonders empfehlenswer

S Kakao
Schokolade
(neueste Marke: „Alsa“).
4968

Wäscht von selbst!

Persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der „allbeliebten“

Henkel's Bleich-Soda

Garantiert unschädlich!

Billig im Gebrauch!

Nur in Original-Paketen, niemals lose!

Turngemeinde Herford e.V.

M. d. D. T.

Am Sonntag, den 6. Oktober d. J.:

Feier des 52. Gründungs-Festes

auf dem Schützenberge

durch

Schanturnen und Konzert.

Turnfolge:

I. Teil.

1. Ansprache (Lebend. Bild)
2. Böglingsturnen a. Barren
3. Stürzen der Männer-Abteilung am Barren
4. Frauen-Abteilung

II. Teil

5. Freilübungen
6. Stürzen am Reck
7. Sprünge am Tisch
8. Bronze-Gruppen

Die Musik wird von der städt. Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Dünkel angeführt. 4899

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 7 Uhr.

Beginn des Balles 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreise:

Schanturnen und Konzert: Nichtmitglieder 50 Pfg., Schüler 25 Pfg., Mitglieder und deren Familienangehörige frei. Ball: Eingeladene Herren 2 Mk., eingeladene Damen frei.

Zu diesem Feste sind der Turngemeinde die beiden Säle zu Verfügung gestellt.

Der Oberst: Dr. Jacobsen.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

feinste Butter

Rheinperle und Solo

sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, S. m. b. H., Soest (Westf.)

Männerchor „Sängerwarte“

Grösster Gesangsverein Herfords.

Sonntag, den 6. Oktober, nachm. 4 Uhr

in Brinkmanns Konzert-Saal, Rennstr.

Grosses Konzert.

Leitung: Herr Königl. Seminarlehrer K. Roeder.

Ausführende: 1. Männerchor „Sängerwarte“ unter Leitung seines Herrn Dirigenten.

2. Trio für Geige, Cello und Klavier.

Das vollständige Programm wird in nächster Sonabendnummer veröffentlicht.

Im Saale werden nur Stühle aufgestellt, sodass für 300 Personen Raum ist. — Während des Konzertes bläst man das Rauchen zu unterlassen. — Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Karten im Vorverkauf in Wessel's Zigarrengeschäft: Nummerierter Platz 1.— Mk., unnummerierter Platz 50 Pfg.

Artillerie-Verein Herford

3. Stiftungsfest

durch Konzert, Aufführungen und Ball am Sonnabend, den 5. Okt., abends 8 1/2 Uhr

im großen Saale des Schützenhofes.

Musik: Trompetenkorps des Münchener Feld-Artillerie-Regts. Nr. 58. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. 4916

Die Kameraden der hiesigen Militärvereine werden mit ihren Damen zu dieser Feste herzlich eingeladen. Derselben legitimieren sich durch Abgeben und Mäße und zahlen die Hälfte des Eintrittspreises.

Hotel Kaiserhof

Heute Mittwoch abend 8 Uhr

Künstler-Konzert.

Bekanntmachung.

Die Vergertorbrücke wird bis auf weiteres wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten für den Fußverkehr gesperrt.

Herford, den 25. September 1912. 4846

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Busse.

Fische! Fische!

Heute und morgen eintreffend:

grosser Bratschellfisch	16
hochf. Cabeljau	25
Port.-Schellfisch	28
extra feiner Schellfisch 2-4 Pfd.	38

Nur holländische Ware. 4974

Gebrüder Wolff

Alter Markt 11. Fernruf 684.

Corset-Gesetz

Viele Frauen leiden durch das Tragen eines völlig gesundheitswidrigen Corsets, welches durch seinen steten Druck die edlen inneren Organe krankhaft verändert.

Meine

Gesundheits-Corsets

gestatten freie Atmung und Blutzirkulation bei gutem Sitz und tadelloser Figur.

Viele Anerkennungen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Frau Ida Kampmann

Bückerstr. 33, neben Hotel Stadt Berlin.

Reform-Geschäft.

Anmeldungen auf die am Sonnabend, den 5. Oktober d. J. zur Zeichnung aufliegenden

Mk. 30.000.000.—

4% Berliner Stadtanleihe vom Jahre 1912

nehmen wir zum Zeichnungskurse von 99 1/2 %

kostenfrei entgegen. 4983

Herforder Bank

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich vor dem Bürgerverein hier aus der Konkursmasse G. A. Guth:

2 Pferde (Fuchsgeschpann)

um 11 1/2 Uhr aus der Konkursmasse G. A. Guth, Nade-wiger Mühle:

7 Plantwagen,
1 Jagdwagen,
mehrere Pferde-Geschirre,
einige guterhaltene Mühlenmaschinen,
Mühlen-Messfellen, eine Partie Kuchholz, altes Eisen, Zersägen und andere Sachen mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 4985

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Gegen **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem

Lahusen's „Jodella“ Lebertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrachte Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 u. 2,60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen. Zu haben in Herford: Altstädter, Neustädter und Adler-Apotheke und allen Apotheken der Umgegend.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Herford und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich heute

Steinstrasse Nr. 8 eine 4966

Rind- und Schweinemetzgerei

eingegerichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur prima Fleisch- und Würstwaren zu führen.

Achtungsvoll

Karl Koch

Fleischmeister.

Automobil-Vermietung

Fritz Collbrunn

Rennstr. 3. Telefon Nr. 431.

Tüchtige Reisevertreter

zu günst. Bed. (feste Bezüge) sofort gesucht.

Schriftl. Off. a. Generalagentur der „Allianz“ (Voll- Unfall und Haftpflicht) Viefelsb. Herforderstr. 43

Bekanntmachung.

Die nach Abteilungen aufgestellte Liste der stimmungsfähigen Bürger der Stadt Herford liegt gemäß § 2 des Ortsstatuts betreffend Festsetzung der Termine für die Wahlprüfung und die Auslegung der Bürgerrolle in der Zeit vom 1. bis einschl. 15. Oktober ds. J. während der Dienststunden in unserer Steuerabteilung Rathaus I Zimmer Nr. 11 zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind während dieser Zeit bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Herford, den 30. September 1912.

Der Magistrat: Busse.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Fährtenstraße ist aufgehoben.

Herford, den 26. September 1912.

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Busse.

DeThompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Variete-Konzert-Haus „Jägerhof“

Direktion H. Oberschelp. Telefon 630. Rennstr. 23. Programm vom 1.-15. Okt. 1912: Frl. Wilma Godehard, Vortrags-Soubrette, „Juliano-Duo“, Gesang-u. Tanzduett, Frl. Hedi Waldera, Kostüm-Soubrette, Julius (Lassen, Humorist u. Rezitator, Frl. Senta Gegarty, Altistin. - Anfang 8 Uhr abends, Sonntags 4 Uhr.

Turnerbund Herford

gegr. 1877, M. d. D. T. feiert am

Sonnabend, den 5. Okt.

in Brodmanns Berggarten sein diesjähriges

Stiftungsfest und

Rekrutenabschiedsfest

verbunden mit humoristischen Vorträgen. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden freundschaftlich ein

Das Komitee.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vortierklub „Glückstern“

feiert am Sonntag, den 6. Oktober, im Saale des Bahnhofs-Hotels sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfest u. Verlosung.

Tanzschule.

Privat-Unterricht zu jeder Zeit im eigenen Räumlichkeiten.

J. Röhmens u. Frau

Herford, Unter den Linden 3.

Fernsprecher 572.

Phrenologin

Astrologin

Erste Vertreterin der Sanftleikunst, auf der Durchreise zu sprechen, Reichshof, Lüderstrasse 30, II. Etage. 4956

Zurückgekehrt

Dr. Meyer zum Gottesberge

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Sprechstunden: 9-12, 3-5 Uhr.

Phrenologin

Frau Fleischhauer früher Dielefeld, wohnt jetzt Obdenstraße 15 p. Täglich zu sprechen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr sollen etwa

100 Allogr. frisches Gen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Veranlassung der Käufer am Auktastator.

Königl. Zellengefängnis.

Sente eingetroffen:

Feinste Tafel-Butter

a 1/2 Pfd. 75 Pfg.

Geirich Nolting

Rennstraße.

4980

Futter-Kartoffeln

Cir. M. 2,30 ab Haus

Friedr. Krüger

Sohannisstraße 46.

Feinste Leberwurst

feinste Braunsch. Mettwurst

empfiehlt

Geirich Nolting, Rennstraße.

Gr- und Futter-Kartoffeln

verkauft billigst

S. Heinemann.

4981

Pumpen, Knochen, Eisen, Metalle

sowie

4822

Felle

läuft zu höchsten Preisen.

Feder, Goldstr. 1

gegenüber dem Güterbahnhof.

Gummistoffe!

Frau Ida Kampmann

Reformgeschäft

Bückerstraße 33.

Freiwillig. Verkauf

Freitag, 4. Okt., nachm. 6 Uhr sollen bei Wwe. Berwerdt, Altstadt, Hedm. 170

2 Stüde Kartoffeln,

1 Partie Runkeln

1 Fuder Schweine-Dünger

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 4976

Telacin

gibt Blut und Kraft.

Zu haben in 1894

Apotheken u. Drogerien.

Kaufmännische Ausbildung

erhalten Damen und Herren jeden Alters und Standes in meinem Institut. Besondere: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Buchhaltung, Schreibe, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorarbeiten, Deutsche Rechtschreibung und Fremdsprachen.

Am 10. Okt. beginnt das 29. Schuljahr.

Anmeldungen baldigst erbeten

2 eigene Schulhäuser, 40 Schreib- u. Rechenmaschinen

Illust. Prospekt gratis.

Franz Kohlhaase

beid. Buchverleger

Bielefeld, Nordstr. 11a

Pianino

für 250 Mk. verzugslos zu verkaufen.

Gärtnermarkt 5.

Brautkränze

und

Schleier

kaufen Sie billig bei

Eick Nachf.

Futter-Kartoffeln

dicke weisse, sind einestages

G. Gorina, Rennstrasse 29.

Schirme

kaufen Sie am vortheilhaftesten im Spezial-Geschäft bei

H. Stockhaus Nachf.

Scheideberg.

Eigene Anfertigung.

Größte Auswahl am Platz.

Rübenjaft

zu doppelt raffinierter

a Pfd. 17 Pfg., 10 Pfd. 1.40

Geirich Nolting, Rennstraße.

Kinderwagen

gut erhalten, gesucht. Offerte unter 4984 an die Exp. d. Z.

Emaile-Verd

fast neuer weißer

sof. zu verkaufen. Preis 25 Mk.

Franz Koch, Eldhe 1. 4971

am Bahnhof.

Puffran

für einige Stunden am Tag zur Aushilfe auf sofort gesucht.

Franz Koch, Alter Markt

Restaurant zum Treffpunkt.